

## Das Baselbiet im Weltformat

Autor(en): Nicholas Mühlberg

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 2013

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/e666219b-bbda-4d6f-ab46-799109956913>

### Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform [www.baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

# DAS BASELBIET IM WELTFORMAT

## Neue Tourismusplakate für den Kanton Basel-Landschaft



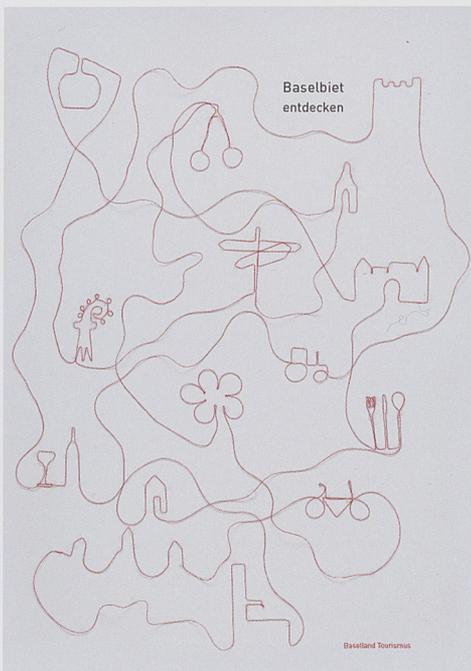
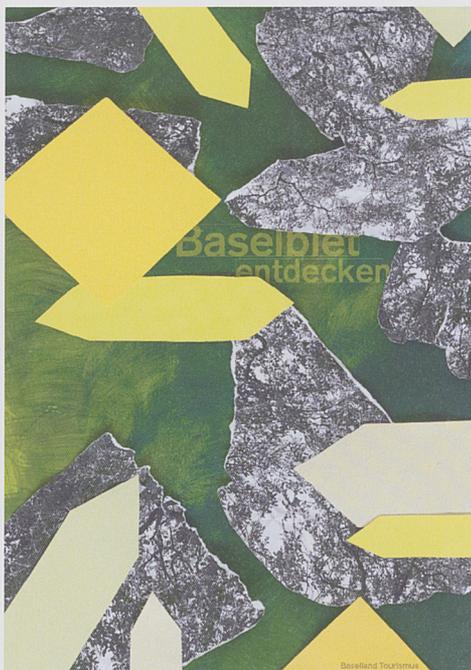
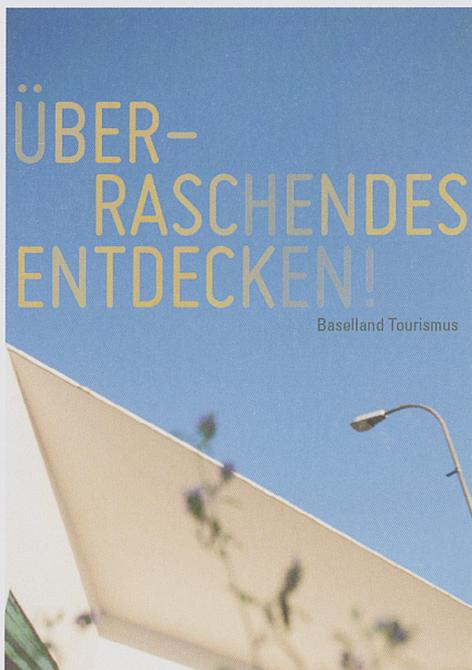
Am Anfang steht der Bischofsstab

Einmal im Jahr, zu Beginn des Schuljahres, arbeiten alle vier Jahrgänge der Fachklasse für Grafik der Schule für Gestaltung Basel an einem grossen, gemeinsamen Projekt, dem sogenannten Sommerprojekt. Im Sommer 2013 bestand die Aufgabe für die Lernenden darin, für den Kanton Basel-Landschaft ein neues Tourismusplakat zu entwerfen. Während drei heissen Wochen wurden alle Schulzimmergrenzen aufgehoben, die vier Klassen vermischten sich, und 61 angehende Grafikerinnen und Grafiker ar-

beiteten nur auf das eine Ziel hin: originelle, interessante, intelligente, witzige, sinnvolle, stilvolle und ästhetisch ansprechende Plakate zu gestalten. Unterstützt wurden sie dabei von Lehrern und Spezialistinnen für gestalterische Disziplinen wie Illustration, Farbe, Typografie und Fotografie – die Aufgabe liess alle Techniken zu, die im gestalterischen Schaffen möglich sind.

Was bedeutet uns der Nachbarkanton, was wissen wir von ihm? Für Gestalter stellt sich sogleich die Frage: Welche Bilder kommen uns in den Sinn, wenn wir über Baselland nachdenken? Gibt es das typische Bild für den Nachbarkanton, gibt es sogenannte Bild-Ikonen? Rasch zeigte sich: Eine einfache Aufgabe ist es nicht! «Warum habt Ihr nicht Paris als Plakatthema genommen», wurden wir gefragt, «oder zumindest Basel-Stadt? Dann hätten wir das Münster, eine Rheinfähre, den Messeturm ...»

Es gab gute Gründe für die Wahl des Sujets «Basel-Landschaft». Einerseits ist gerade



der Umstand reizvoll, dass uns eine typisch basellandschaftliche Bild-Ikone nicht sofort einfällt; Grund genug, sich hinzusetzen und nach einer solchen zu suchen (im Vorfeld trugen die Lernenden in einer umfangreichen Recherche noch während der Sommerferien Informationen, Bilder und Fakten zum Thema zusammen). Andererseits war in den vergangenen Jahren gerade im Nachbarkanton wiederholt Skepsis gegenüber verschiedenen Ausbildungsgefässen an der Basler Schule für Gestaltung aufgekommen. Bereits zweimal fasste die Baselsbieter Regierung Subventionsstreichungen gegenüber der Fachklasse für Grafik wie gegenüber dem «VorKurs für Gestaltung und Kunst» ins Auge. Die Kürzungen für die Fachklasse konnten bislang abgewendet werden, der «VorKurs» jedoch musste den Wegfall einer Klasse infolge von Finanzierungskürzungen hinnehmen – ein schmerzlicher Verlust für diese traditionsreiche, bei den jungen Menschen auf Berufssuche äusserst beliebte Bildungsinstitution, in der während vieler Jahrzehnte für unzählige Gestalterinnen, Künstler und Designerinnen die Weichen für ein erfolgreiches Berufsleben gestellt wurden. Woran liegt es, dass etablierte Bildungsinstitutionen plötzlich solchermaßen in Bedrängnis kommen? Kennt man sie vielleicht zu wenig? Könnte auch hier eine «Ikone» helfen, bei unseren Nachbarn auf positive Art auf uns aufmerksam zu machen, mit unseren eigenen Werkzeugen und Fähigkeiten? Die Freude an der Gestaltung von Plakaten über die verhaltene, aber doch auch wunderbare Schönheit, die dem Kanton Basel-Landschaft eigen ist, wurde verstärkt von der Vorfreude auf die öffentliche Ausstellung der Werke im Museum.BL in Liestal: Drei Wochen lang standen die Plakate in klassischer Weltformat-Grösse im Museumsfoyer, auf dem Museumsplatz und vor dem Rathaus, professionell aufgezogen auf den schönen metallenen «Storchen-

ständern» der APG. Ein weiterer Ansporn für die angehenden Grafikerinnen und Grafiker war ein Wettbewerb, bei dem eine Jury aus den über siebzig Entwürfen vier mit Preisen auszeichnete. In diesem Gremium sass neben Fachleuten mit Isaak Reber und Rolf Wirz auch Mitglieder des Regierungsrates und der Verwaltung des Kantons Basel-Landschaft, daneben der Geschäftsführer von Baselland-Tourismus, Tobias Eggimann, sowie der Leiter des Kantonsmuseums, Marc Limat.

Aber Wettbewerb und Ausstellung waren nicht zentrales Ziel des Projekts, sondern eine ungewöhnliche und erfreuliche Zugabe. Das oberste Gebot der Schule – die Vermittlung von Wissen und Können – verloren die Projektleiter Christian Stauffenegger (Initiant des Projekts), Nicholas Mühlberg, Thomas Petraschke und Lukas Zürcher nie aus den Augen. Während der drei Projektwochen wurden parallel zum täglichen Werkstattunterricht in Vorträgen vertiefende Kenntnisse über Illustration im Plakat, Farbgestaltung, Typografie und Fotografie vermittelt; in der umfangreichen Plakatsammlung der Schule für Gestaltung im Haus auf der Lyss konnten sich die Lernenden mit der Geschichte des Tourismusplakates und mit einigen Meilensteinen dieses Fachs vertraut machen; und Baselland-Tourismus lud zu einem aufschlussreichen Tagesausflug in die Landschaft und zur Stadtführung nach Liestal ein. Dies alles machte das Sommerprojekt 2013 der Fachklasse für Grafik Basel zu einem ausserordentlich reichen, lebendigen und intensiven Erlebnis für alle Teilnehmer.